



Eine weitere Überraschung vom Gräberfeld zu Maidla

MATI MANDEL

Eesti Ajaloomuuseum (Estnisches Historisches Museum),
Pirita tee 56, 10127 Tallinn, Estland; mati.mandel@ajaloomuuseum.ee

RAILI ALLMÄE, LIINA MALDRE

Tallinna Ülikool, Ajaloo Instituut (Institut für Geschichte Tallinner Universität),
Rütli 6, 10130 Tallinn, Estland

Im in den Jahren 1983–1990 erforschten Gräberfeld von Maidla (5.–6. und 10.–13 Jh.) und dessen Umgebung setzte man mit den Herrichtungsarbeiten sowie einigen zusätzlichen Forschungen fort (Mandel 2003, 37–61; neue Ausgrabungen s. Mandel 2012; 2014; Mandel & Allmäe 2013). Man hoffte im Laufe des Jahres 2014 alle Arbeiten in Maidla zu beenden. Gleichzeitig begann man mit Herrichtungsarbeiten im übrigen Territorium des Gräberfeldes und mit den Forschungen am Südrand des 2013 entdeckten Grabungsgebietes.

In den Quadraten 91–94/N–O–P (Abb. 1) entfernte man den Steinschotter, der das unerforschte Gebiet deckte. Unter dem Steinhaufen wurden relativ dichte SO–NW gelegene Steinsetzungen der Gräber freigelegt, die ein 6 m langes und 2 m breites Gelände umfaßten (Abb. 2). Von der Umgebung erhöhte es sich um 20–30 cm. Unmittelbar oberhalb der Steinsetzung entdeckte man im Quadrat 94/P einen bronzenen Anhänger, der ein Pferd mit 5 Füßen darstellte (Abb. 3). Kurz darauf zeigten sich zwischen den Steinen auch andere Fundstücke: im Quadrat 93/O Parierstange eines Schwertes, Spitze eines Wurfspeeres, am Rande des Quadrats 94/O–P eine Wurfspeerspitze und im Quadrat 94/P drei Messer und ein Kettenglied des Gürtels. Die letztgenannten Funde bilden offenbar einen einheitlichen Fundkomplex (Nr. 33) aus dem 12. Jahrhundert.

In den Quadraten 87/K–L wurde eine NO–SW gelegene, in den natürlichen Boden vertiefte 2,4 m lange und 1,2 m breite Grabgrube freigelegt. Die maximale Tiefe der Grube betrug dabei nur 0,3 m. Die stattgefundenen Totenbestattung (Abb. 1: O) ohne Verbrennung der Leichen war aber im Laufe der Zeit völlig durcheinandergebracht.

STEINGRAB MAIDLA III

Die größte Überraschung erwartete die Forscher aber östlich vom Steingrab II. Obwohl die Erdoberfläche sich in dieser Gegend nicht erhöhte, bestand eine begründete Vermutung, es könnte sich dort doch auch um einen Grabungsplatz handeln. Das Gelände war im Jahre 2013 mit der Hilfe eines Metalldetektors untersucht worden und auch ein paar Schnitte wurden angelegt. Von Begräbnissen konnte man jedoch keine Spuren feststellen. Jetzt kamen an der Stelle des Detektorsignals, am Westrand des Quadrates 113/W, etwa 20 cm tief im Erdboden

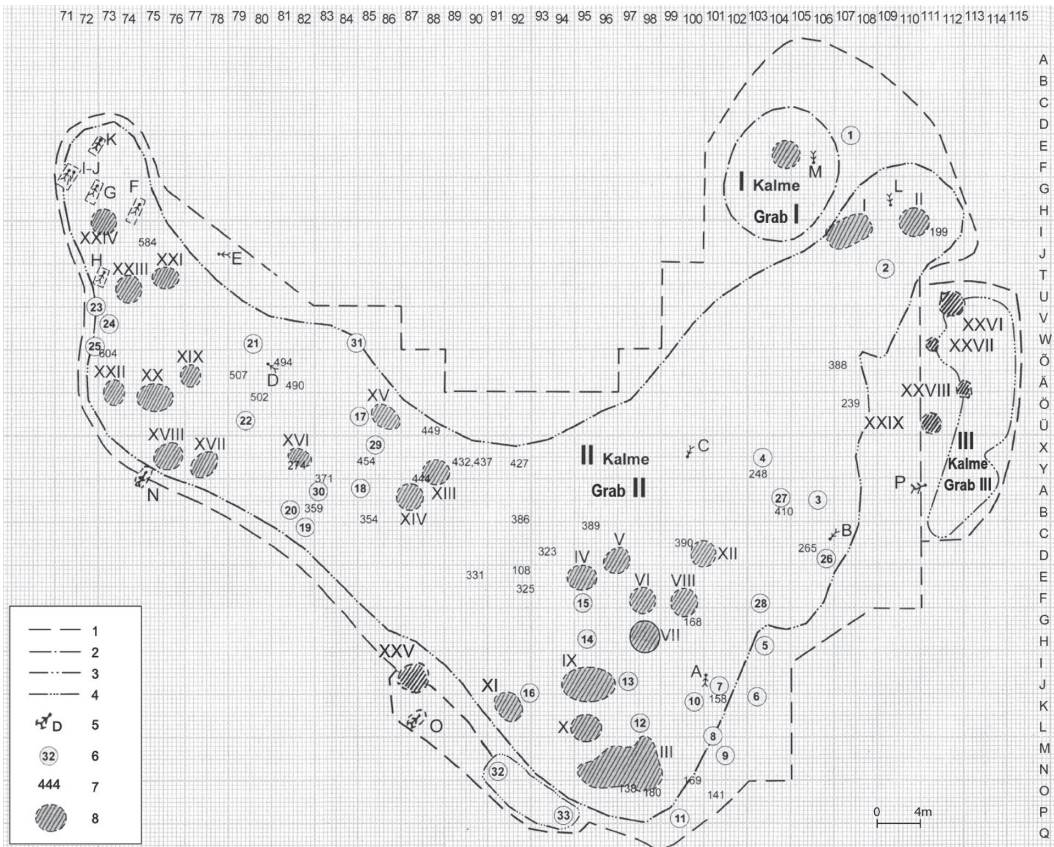


Abb. 1. Steingräber von Maidla. 1 – Grenze der Grabungsfläche, 2 – Grenze der Steinschicht des Steingrabes Maidla I, 3 – Grenze der Steinschicht des Steingrabes Maidla II, 4 – Grenze des neuerforschten Grabgeländes und der Steinschicht des Steingrabes Maidla III, 5 – Leichenbestattung, 6 – Fundkomplex, 7 – stark verbrannter Knochenkomplex, 8 – Brandschicht.

Jn 1. Maidla kivikalmed. 1 – kaevandi piir, 2 – I kivikalme kivistiku piir, 3 – II kivikalme kivistiku piir, 4 – uue kalmeosa ja III kivikalme kivistike piir, 5 – laibamatus, 6 – leiukompleks, 7 – tugevasti põlenud luude kogum, 8 – põletuslaik. Zeichnung / Joonis: Aime Andresson

Spuren von zwei senkrecht in den Boden geschlagenen Speerspitzen zum Vorschein. Die Ausgrabungen in der nächsten Umgebung der Funde erweiternd entdeckte man eine dichte Steinsetzung. Bald wurde es klar, dass es sich um einen größeren, bisher unentdeckten Teil des Gräberfeldes oder sogar um ein selbständiges Steingrab handelte. Bei der Freilegung umfasste die Steinsetzung etwa 120 m² von der 204 m² großen Grabungsstelle (Abb. 1; 4). Am Westrand der Grabungsstelle war die Steinsetzung nicht vorhanden. Das bedeutet, dass zwischen der neu entdeckten Steinsetzung und der in den 1980er Jahren freigelegten Steinsetzung von Maidla II ein mindestens 6–7 m breites steinloses Gelände bleibt. Nur im äußersten NW Winkel der neuen Grabungsstelle reichte die Steinsetzung näher bis zur Steinsetzung von Maidla II. In diesem Zusammenhang sollte man die im Jahre 2014 entdeckte Steinsetzung als Begräbnisstelle Maidla III bezeichnen.

In der Grabungsstelle des Gräberfeldes Maidla III kamen mehrere rußhaltige Flecken zum Vorschein, die auf Feuerbestattungen hindeuten. Die Steine im Rahmen dieser Flecken waren stark verbrannt, die Erde war rußhaltig und enthielt humifizierte Kohle.



Abb. 2. Die freigelegte Steinschicht in der südlichen Grabungsstelle.

Jn 2. *Avastatud kivistik lõunakaevandis.*

Foto: Mati Mandel



Abb. 3. Bronzener Anhänger.

Jn 3. *Pronksõripats.*

(AM 1134: 19.)

Foto: Vahur Lõhmus



Abb. 4. Steinschicht der östlichen Grabungsstelle (Steingrab Maidla III).

Jn 4. *Idakaevandi (III kivikalme) kivistik.*

Foto: Mati Mandel

Ein großer Brandbestattungsflöcken entblößte sich in NS Richtung 2,5 m lang und 2 m breit an der Grenze der Quadrate 112/U–V. Eine Kremationsverfärbung 2,5 m im Durchmesser wurde entdeckt im Quadrat 111/Ü, das im Norden bis in das Quadrat 111/Ö und im Osten bis ins Quadrat 112/Ü reichte. Diese Stelle blieb westlich von der Steinsetzung des Brandgrabes, nur im SO-Teil der Steinsetzung kamen Kalksteinfliesen und ein paar Feldsteine zum Vorschein. Ein etwas kleineres Gelände von rußiger Erde, etwa 2 m im Durchmesser, entdeckte man an der Grenze der Quadrate 112–113/Ä–Ö, und ein ganz kleines, nur 1,5 m im Durchmesser zeigte sich an der Grenze der Quadraten 111/W–Ö. Auch dieser Flecken rußiger Erde blieb westlich von der Grabungsstelle.

Von der Westgrenze der Grabungsstelle, wo es keine Steinsetzungen gab, an der Grenze der Quadraten 110–111/A und etwas nördlicher vom Mittelpunkt, wurden Überreste einer unverbrannten Leichenbestattung (Abb. 1: P) aufgedeckt. Dieses Begräbnis befand sich etwa 25–30 cm tiefer von der Erdoberfläche und hatte sich nur sehr schlecht erhalten. Manche Knochen waren gar nicht vorhanden. Trotzdem konnte man feststellen, dass der Verstorbene mit dem Kopf nach Osten, oder eher O–NO begraben war. Die Händstellung blieb ebenfalls unklar. Unweit der Knochengerüste fand man auch einige Gegenstände aus dem 12. Jahrhundert, deren Zusammenhang mit dem Begräbnis etwas unsicher bleibt. Zum Beispiel fand man an der Stelle, wo die Zehenglieder des Verstorbenen sich befinden sollten, eine Schelle und neben dem Handknochen einen Gürtelhaken. Nördlich vom Gerüst fand man Bronzespiralen, neben den Schädelfragmenten aber Scherben eines Tongeschirrs.

Die Beendigung der Ausgrabungen auf dem Territorium des Grabungsplatzes Maidla III verschob sich ins Jahr 2015.

EINE ANALYSE DER MENSCHENKNOCHEN

Im Jahre 2014 hat man archäologisch zwei Sektoren auf dem Territorium des Gräberfeldes untersucht. Das Fundmaterial war im allgemeinen recht fragmentarisch, so dass man das biologische Geschlecht und Alter der Verstorbenen nur in vereinzelt Fällen feststellen konnte; bei den Datierungen und Bewertungen ging man von den allgemein anerkannten Methoden aus (Buikstra & Ubelaker 1994, Bass 2005; Mays 2006, WEA 1980) und man bediente sich der osteometrischen Skala der Diskriminanzanalyse (Garmus & Jankauskas 1993).

Auf dem Gelände der *südlichen Grabungsstelle* sammelte man insgesamt 32 Funde an verbrannten und unverbrannten Knochenfragmenten. Die verbrannten Knochen waren ebenfalls meistens hell, aber hier kamen auch teilweise rußige und schwarzbraune Fragmente vor; die durchschnittliche Länge der Rohrknöchel (in jedem Knochenfund das längste Fragment) betrug hier aber 3,1 cm. In den Quadraten 93–94/O–P fand man einen Felsenteil des rechten Schläfenbeins und einige andere Fragmente desselben Schädelbeins; im Quadrat 91/N entdeckte man ein zum Teil mit Ruß geschwärztes Fragment des Oberschenkelbeins und ein Zahnkronenfragment eines vorderen Backenzahns; im Quadrat 92–93/O fand man eine unkalzinierte rußbedeckte Krone eines oberen Vormahlzahnes, was auf die Bestattung eines 8–10-jährigen Kindes weist. Unverbrannte Knochenreste waren in der südlichen Grabungsstelle mehr informativ. Die aus den Quadraten 86–87/H–I gesammelten größeren Komplexe von Knochenfragmenten deuten auf eine Leichenbestattung eines Erwachsenen; in den Quadraten 87/K–L hat man zahlreiche unverbrannte Knochenfragmente freigelegt, die offenbar zur Bestattung einer 20–35-jährigen Frau gehören (Abb. 1: O).

Vom Steingrab Maidla III sammelte man insgesamt 90 Knochenfunde (Knochenkomplexe). Das meiste Material bestand aus ziemlich kleinen verbrannten Knochenfragmenten; durchschnittlich betrug die Länge der Rohrknöchelfragmente 2,8 cm (in jedem Knochenfund das längste Fragment). Die verbrannten Knochen waren hellfarbig, teilweise enthielten die Knochenkomplexe auch Kohle. Die Konzentration der Knochen war höher in den Quadraten 114/Ü, 114/Ö, 112/A, 114/Y und 111–112/V (Abb. 1). Auf Grund der wiederholenden Knochenfragmente konnte man nur Überreste von zwei Menschen unterscheiden. Bestimmbare Knochenfragmente, die das Geschlecht und/oder das Alter des Verstorbenen vermuten ließen, wurden ebenfalls nur in zwei Fällen aufgedeckt: die Knochenfragmente eines unter 40-jährigen Erwachsenen im Quadrat 114/Ü und im Quadrat 114/Ö eine vermutlich weibliche Brandbestattung.

Im Steingrab Maidla III fand man auch unverbrannte menschliche Überreste: die Totenbestattung eines Erwachsenen, vermutlich eine weibliche, im Quadrat 110–111/A. Was die unverbrannten Knochen angeht, so war das Fundmaterial hier weniger informativ als in der Südgrabung.

Die Knochenfragmente mit Brandspuren sind klein wie es für Westestland charakteristisch ist. Von jedem Knochenfund hat man das längste Fragment gemessen und durchschnittlich betrug es um 3 cm, was uns schon anhand früherer Forschungsergebnisse über das Steingrab Maidla II bekannt war (Allmäe 2013).

TIERISCHE KNOCHENRESTE

Unter den unverbrannten Knochenresten der südlichen Grabungsstelle gab es einige Hundeknochen: von der Wirbelsäule 2 Halswirbel, Fragmente von Brustbein und zwei oder drei Rippenfragmente. Die Hundeknochen waren in den Quadraten 92–94/O–Q versammelt

und sie können möglicherweise einem und demselben Einzelwesen zugeschrieben werden. In derselben Gegend wurden auch ein Oberkieferfragment eines Schafs oder einer Ziege (Quadrat 93/P) sowie ein Backenzahnfragment vom Unterkiefer eines Rinds (Quadrat 92/O) aufgedeckt. Der Zusammenhang von unverbrannten Tierknochen mit den Bestattungen kann man heute noch nicht erklären – sie wurden zusammen mit verbrannten Knochenresten freigelegt und in ihrer unmittelbaren Nähe gab es keine unverbrannte Menschenknochen. Früher hat man unverbrannte Hundeknochen nur von NO und NW Teilen des Gräberfeldes Maidla II entdeckt (Maldre 2003, 272).

Auf dem Gelände des Gräberfeldes Maidla III wurden sowohl verbrannte als auch unverbrannte Tierknochen geborgen. Verbrannte Knochen, soweit man sie bestimmen konnte, waren Hundeknochen, möglicherweise nur zu einem einzigen Hund gehörend. Unter dem unverbrannten Knochenmaterial des Gräberfeldes Maidla III konnte man keine Tierknochen festlegen, es gelang jedoch zwei Backenzahnfragmente eines Rinds (mindestens ein Tier) sowie drei Zähne von einem Schaf oder einer Ziege feststellen, die möglicherweise einem Tier im Alter unter zwei Jahren gehören könnten (Altersbestimmung nach Schmid 1972). Das geborgene Knochenmaterial enthielt ebenfalls einige unverbrannte Rohrknöchelchenfragmente, die offenbar von den Tieren stammen.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Jahre 2014 beendete man also die Erforschungen im südlichen Teil des Grabungsplatzes, wo man den Fundkomplex Nr. 33 (Abb. 1) freigelegt hat. Östlich vom Gräberfeld II stellte man das Auftreten des Gräberfeldes III fest, wo gründliche Erforschungen im Sommer 2015 fortgesetzt werden. Insgesamt wurden im Jahre 2014 vom archäologisch erforschten Gelände zu Maidla Knochenreste von mindestens neun Menschen aufgedeckt.

LITERATUR

- Allmäe, R. 2013.** Observations on Estonian Iron Age cremations. – *Archaeologia Baltica*, 19, 31–47.
- Bass, W. 2005.** Human Osteology: A Laboratory and Field Manual. Missouri.
- Buikstra J. E. & Ubelaker, D. 1994.** Standards for Data Collection from Human Skeletal Remains. *Arkansas Archeological Survey Research Series*, 44. Fayetteville.
- Garmus, A. & Jankauskas, R. 1993.** Methods of person's identification from the skeleton in Lithuania. – *Medicina Legalis Baltica*, 3–4. Vilnius, 5–23.
- Maldre, L. 2003.** Läänemaa kivikalmete arheozooloogiline aines. – Mandel, M. 2003. Läänemaa 5.–13. sajandi kalmed. *Eesti Ajaloomuuseum. Tõid ajaloo alalt*, 5, 263–286.
- Mandel, M. 2003.** Läänemaa 5.–13. sajandi kalmed. *Eesti Ajaloomuuseum. Tõid ajaloo alalt*, 5. Tallinn.
- Mandel, M. 2012.** Fortgesetzte Ausgrabungen auf dem Gräberfeld von Maidla im Jahre 2011. – *AVE*, 2011, 253–256.
- Mandel, M. & Allmäe, R. 2013.** Forschungs- und Wiederherrichtungsarbeiten im Gräberfeld zu Maidla. – *AVE*, 2012, 281–288.
- Mandel, M. 2014.** Entdeckung einer neuen Grabstelle in einem unerforschten Teil des Gräberfeldes von Maidla. – *AVE*, 2013, 161–165.
- Mays, S. 2006.** The Archaeology of Human Bones. London; New York.
- Schmid, E. 1972.** Atlas of Animal Bones: For Prehistorians, Archaeologists and Quaternary Geologists / Knochenatlas: für Prähistoriker, Archäologen und Quartärgeologen. Amsterdam; London; New York.
- WEA 1980** = Recommendations 1980. Workshop of European anthropologists, 'Recommendations for Age and Sex Diagnoses of Skeletons.' – *Journal of Human Evolution*, 9, 517–549.

VEEL ÜKS ÜLLATUS MAIDLAST

Mati Mandel, Raili Allmäe ja Liina Maldre

Maidlas jätkati uuringuid ja korrastustöid 1983.–1990. aastal läbi kaevatud kivikalmete alal ning lähiumbruses. 2014. aastal loodeti kõigi töödega lõpule jõuda. Samaaegselt alustati nii järelejäädud kalmistuala korrastamist kui ka matmispaiga lõunaservas 2013. aastal avastatud piirkonna uurimisega. Esmalt eemaldati kivistik, mis võis katta veel läbiuurimata ala ruutudes 91–94/N–O–P (jn 1). Kivihunniku all tuligi nähtavale suhteliselt tihe, kagu–loode-suunaline kalmekivistik, mis hõlmas u 6 m pikkuse ja 2 m laiuse ala (jn 2). Kivistiku pealt, ruudust 94/P leiti viie jalaga hobust kujutav pronksripats (jn 3). Peagi hakkasid kivide vahelt paistma ka teised leiud: mõõga kaitseraud, kaks viskeodaotsa, kolm nuga ning vöövahelüli (leiukompleks nr. 33).

Maidla II kalmest idas avastati aga seni uurimata kivistik, mis hõlmas kokku u 120 m² suuruse ala 204 m² suuruses kaevandis (jn 1; 4). Nüüd avastatud kivistiku ja 1980. aastatel läbi kaevatud Maidla II kalme kivistiku vahele jäi 6–7 m laiune kivideta ala. Üksnes uue kaevandi äärmises loodenurgas ulatus kivistik Maidla II kalme kivistikule lähedale. Niisiis oli avastatud Maidla III kalme. Kaevandis tuli nähtavale ka mitu tahmase mulla laiku, mida tuleb seostada krematsiooniga. Kaevandi kivistikuta läänepiirilt, ruutudest 110–111/A tulid nähtavale põletamata matuse jäljed. See matus paiknes maapinnast vaid 25–30 cm sügavusel ja oli väga halvasti säilinud. Siiski sai kindlaks teha, et surmu oli maetud peaga ida või õieti ida–kirde suunas. Luustiku luude lähedalt leiti ka mõned 12. sajandi esemed, mille seostamine matusega pole aga kindel. Kaevamiste lõpetamine III kalme alal lükkus järgmisesse aastasse.

2014. aasta uuringutel leitud inimluude kogum oli üldiselt väga fragmentaarne ja võimaldas määrata maetute bioloogilist sugu ja vanust vaid üksikudel juhtudel. *Lõunakaevandi* alalt koguti 32 leidu põlenud ja põletamata luud. Põlenud luud olid samuti enamasti heledad, kuid siin esines kohati ka tahmunud ja mustjaspruune fragmente; toruluu keskmine pikkus (igas luuleius mõõdetud kõige pikem katke), oli siin kaevandis veidi suurem – 3,1 cm. Põlenud luude osas oli materjal vähem informatiivne kui idakaevandis: ruutudes 93–94/O–P leidis üks parema oimuloo kaljuosa ja mõningaid teisi sama luu katkeid; ruudus 91/N oli üks osaliselt tahmunud reieluu katke ja üks eespurihamba krooni katke; ruudus 92–93/O leiti tahmunud ülemise eespurihamba kaltsineerumata kroon, mis viitab umbes 8–10 aastase lapse matusele. Põletamata luud olid lõunakaevandis informatiivsemad. Ruutudest 86–87/H–I kogutud suuremad luukatete kogumi viitavad ühele täiskasvanu laibamatusele; ruutudest 87/K–L leiti rohkelt põletamata luude katkeid, mis kuuluvad ilmselt 20–35 aastasele naisele (jn 1).

III kalme alalt koguti 90 luuleidu. Enamus materjalist koosnes üsna väikestest põlenud luukatetest; keskmine toruluu fragmendi pikkus oli 2,8 cm (igas luuleius mõõdetud kõige pikem katke). Põlenud luud olid heledad, kohati sisaldasid luukogumid ka sütt. Luude kontsentratsioon oli suurem ruutudes 114/Ü, 114/Ö, 112/A, 114/Y ja 111–112/V (jn 1). Korduvate luukatete põhjal oli võimalik eristada vaid kahe inimese säilmeid. Määratavaid luukatkeid, mis võimaldasid oletada maetu sugu ja/või vanust leiti samuti ainult kahel juhul: alla 40 aastase täiskasvanu luuframente leiti ruudust 114/Ü ja oletatavasti naise põletusmatus võis olla ruudus 114/Ö. III kalmes leidis ka põletamata inimsäilmeid: ühe täiskasvanu, võimalik et naise, matus ruudus 110–111/A. Põlenud luude katked on Läänemaale omaselt väikesed. Igast luuleiust mõõdetud suurima luukatke keskmine pikkus on 3 cm lähedal, mis on Maidla II kalme kohta teada juba varasemate uurimistulemuste põhjal. Kokku leiti 2014. aastal Maidla kalme arheoloogiliselt uuritud alalt vähemalt 9 inimese luulisi säilmeid.

Lõunapoolsest kaevandist saadi põletamata loomaluid: koera selgroolülide ja roiete tükke, veise hambakatke ja lamba või kitse alalõualuu fragment. III kalme luumaterjal sisaldas põlenud koeraluid ning veise ja lamba/kitse hambaid, mis olid põletamata.